

" W I R "

Juli/August 1963
JAN 1964

Monatsschrift
der
Versehrtengruppen
der

"Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin"
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Mitarbeit: Herbert Fett

Berlin-Zehlendorf, Schädestraße 11-13 Tel. 84 42 32

Verantwortlich:

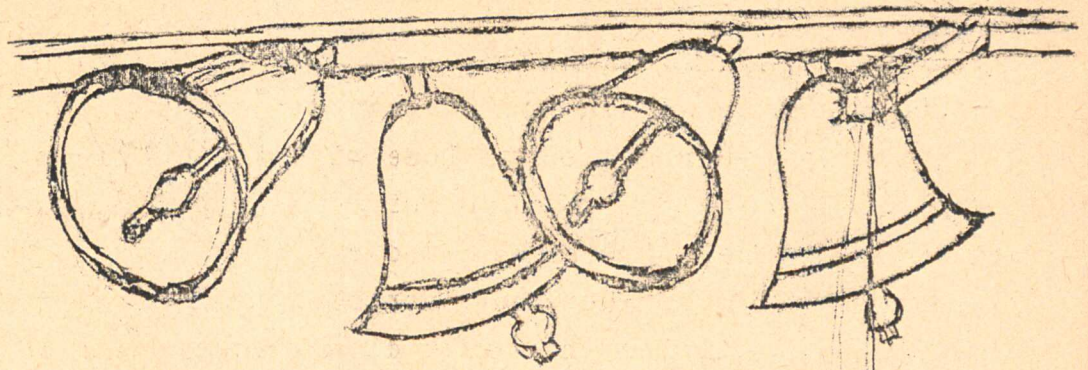
Charlottenburg:		NBH Charlottenburg
Friedenau:	Erich Martin	NBH Schöneberg
Kreuzberg:	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln:	Gretl Rüstig	NBH Neukölln
Schöneberg:	Nora Jasniak	NBH im PFH
Steglitz:	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Zehlendorf:	Günter Kutz	Heim Schädestraße
Jugend: I	Jung-Donnersmarck	Heim Schädestraße
II	Coca - Gruppe	NBH Neukölln

Freizeitgelände: Nora Jasniak

V-S-G - Sport: Jürgen Seeger

Illustrationen: Helmut Stelow

+



Gruss
an das Neue Jahr

Sei uns willkommen, neues Jahr,
schau uns ins Auge licht und klar!
Sei uns begrüßt im Friedensschein!
Blank ist die Schwelle, tritt herein!
Was du auch bringst, was du gewährst,
ob Leid du oder Glück bescherst,
ob Weh, ob Freude unser Los, -
das ruht noch in der Tage Schoß.
Was du auch bringst, tritt fröhlich ein!
Willkommen sollst du uns ja sein.
Ein güt'ger Gott hat dich gesandt:
wir steh'n in seiner Vaterhand.

Julius Lohmeyer

D a s n e u e J a h r

1964

hat nun bereits seinen Lauf begonnen. Wieviel gute oder schlechte Lose wird es für uns enthalten? Keiner weiß das und alles Rätseln ist müßig. Jeder

wird wohl für sich Rück- und Vorschau beim Jahreswechsel gehalten haben. Vielleicht hat auch dieser oder jener gute Vorsätze gefaßt. Das ist gut so, doch darf man nicht übersehen daß diese täg-lich wieder neu gefaßt werden müssen, sonst geraten sie bald in Vergessenheit. - - -

Allen unseren Freunden nah und fern, allen Mitgliedern unseres Kuratoriums, allen Mitgliedern unserer Gruppen, allen Mitarbeitern und Helfern Dank für alles Geleistete im alten Jahr, Dank für die Bereitwilligkeit für das neue Jahr. Ihnen allen gilt der Gruß und die besten Wünsche für die vor uns liegende Zeit des Jahres 1 9 6 4 , möge es allen zum Schluß einen guten Rückblick gewähren.

+

An dieser Stelle gedenkt "WIR" noch einmal unseres Basars. Er war wieder einmal ein Erfolg und allen, die gebastelt haben, die sonst irgendwie halfen, insbesondere auch der neu gebildeten "Kochgruppe", ein herzliches "Danke" und ein "Glückauf!" zu neuen Taten in 1964.

Dies gilt auch für unser Gruppenleben überhaupt, für unseren Weg des Miteinander und Füreinander, des W i r .

Die Redaktion der "WIR"

Gisela Neukirchen
Herbert Fett

---oooo0⁰0⁰0⁰0ooo---

Ein neues Jahr ist wie ein rosiger Apfel, man beißt hinein und hofft, daß kein Wurm darin ist.

Steguweit

(Dem Wurm sei Kampf angesagt!)

Betrachtungen am Jahresende

=====

Wenn sich das alte Jahr seinem Ende zuneigt, kommen unwillkürlich die Gedanken auf das Geschehen der vergangenen Monate zurück.

Wahrlich, das alte Jahr war prall gefüllt mit Ereignissen: Erd- und Seebeben, Bergwerksunglücke, Flugzeugabstürze, politische Umwälzungen im nahen und fernen Osten; im November der Mord an Präsident John F. Kennedy und der Tod des allseits beliebten deutschen Alt-Bundespräsidenten Theodor Heuss.

Für uns Donnersmärcker blitzen dazwischen doch einige Sonnenstrahlen auf. So sind unsere gemeinsamen Treffen in Frohnau und in der Schädestraße belebend und erfrischend. Gisela Neukirchen hatte auch dafür gesorgt, daß unser Geist nicht zu kurz kam. Schriftsteller und Schauspieler waren bei uns in der Schädestraße zu Gast und vermittelten uns Einblick in ihr Schaffen. Mehrmals durften wir gute Theaterstücke sehen. - Auch die Arbeit kam hinzu, so wurde fleißig gebastelt und gebacken.

Hoffnungsvoll wenden wir unsere Blicke dem neuen Jahr entgegen. Möge endlich auf Gottes schöner Erde der so oft und heiß erbetene Frieden einziehen und alle Völker einer gesegneten Zusammenarbeit zuführen!

Zusammenarbeit. Sie ist es, die auch unsere Gemeinschaft erhält. Denken wir einmal darüber nach. In der letzten Gruppenleiter-sitzung wurde angeregt, die Gemeinschaft aller Mitglieder noch mehr zu vertiefen und jeden einzelnen noch mehr als bisher zur Mitarbeit heranzuziehen. Ich gebe diesen Gedanken hiermit weiter.

Für das neue Jahr steht uns wieder eine "Fahrt des guten Willens" nach Oerlinghausen in Aussicht;
interessante Vorträge im Hause Schädestraße;
erholtsame Tage und Gemeinschaftsfahrten nach Frohnau.

Sollte dies uns nicht alle anspornen, auch für unseren Teil daran mitzuarbeiten, daß die schönen Pläne Wirklichkeit werden? Ich denke, dies dürfte niemand schwer fallen. Und wir alle beweisen damit, daß wir wirklich eine G e m e i n s c h a f t sind.

Nora Jasniak

-----oOo-----

A u s d e m G r u p p e n l e b e n :

Wer möchte den "Orden vom gemischten Salat" erwerben?

Ab 15. Januar trifft sich unsere Koch-Gruppe wieder regelmäßig mittwochs von 14 - 16 Uhr in der Schädestraße.

Nachdem wir uns als gute "Hexenhausbaumeister" gezeigt haben, wollen wir uns nun als "Salatköche" versuchen. Wer macht mit bunte Platten mit neuen Rezepten auszuprobieren?

Wir bitten um Voranmeldung und einen Unkostenbeitrag von 50 Pfg. pro Kochkurs.

Jutta Günther

Aus der Neuköllner Gruppe gibt es diesmal nicht sehr viel zu berichten.

Ich schreibe diesen Bericht in Vertretung unserer Gretl Rüstig, die leider gestürzt ist und nun im Krankenhaus liegt. Wir wünschen ihr gute Besserung.

Da wäre die Nikolausfeier zu erwähnen, bei welcher wir sehr nett bei Kerzenschein und Kaffee gemütlich beisammen saßen. Wir sangen bereits Weihnachtslieder und Fräulein Günther las die Geschichte: "St. Nikolaus in Nöten" vor. Da Nikolaus nie mit leeren Händen kommt und wir anscheinend brav waren, gab es etwas zum Naschen als Vorgeschmack auf den kommenden bunten Teller.

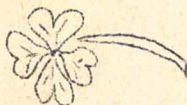
Unsere Weihnachtsfeier am 13. Dezember 1963 war wie immer sehr schön und ich möchte an dieser Stelle allen danken, die die Feier bereiteten. Bei Kaffee und Kuchen, umrahmt von Liedern und Weihnachtsgedichten, haben wir frohe und besinnliche Stunden verlebt. Auch in diesem Jahr kamen die "Berliner Sängerknaben" zu uns und verschönten durch ihren Gesang unsere Weihnachtsfeier. Der Julklapp fiel wohl zur Zufriedenheit aus, denn man sah recht frohe Gesichter. -

Froh gestimmt, trotz des schlechten Wetters, - der Wettergott hatte es nicht allzu gut gemeint - traten wir gegen 21,30 Uhr den Heimweg an.

Ich hoffe, daß wir alle von den Stunden der Gemeinsamkeit und Besinnlichkeit etwas mit hinüber in die Weihnachtsfeiertage genommen haben und mit neuer Kraft und Hoffnung in die Zukunft blicken.

In diesem Sinne wünscht allen ein frohes und gesundes neues Jahr

Eva Kamholz.



F R I E D E N A U meldet:

Am 18.12.63 konnten die Friedenauer Donnersmärcker mit den Damen des Mittwoch-Kreises an einer Vorweihnachtsfeier im Nachbarschaftsheim Rembrandtstraße teilnehmen.

Als Gäste waren bei uns Herr Obermagistratsrat Wessely und Frau Ritschier. Heimleiter Schallert sprach die einleitenden Worte.

Der Raum war mit Tannengrün geschmückt, viele weiße Kerzen auf den Tischen und ein geschmückter Weihnachtsbaum strahlten uns an. - Die Geschwister Dagobert und Veronika Rojahn brachten mit Klavier und Cello schöne Weisen zu Gehör. Gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder. Die Gruppenleiterin, Frau Dräger, gab sich alle Mühe, die Feier für jeden so schön als möglich zu gestalten und das ist ihr auch gelungen. - Wir Donnersmärcker haben mit dieser Gruppe guten Kontakt, schon allein durch das öftere

Zusammensein

Zusammensein auf unserem schönen Freizeitgelände in Frohnau.

Beim Abschied bekam jeder eine Christstolle und eine Kerze geschenkt mit dem Bemerken, am Heiligen Abend soll das Licht uns an die Stunden des Beisammenseins erinnern und all die Gedichte und guten Wünsche nachklingen lassen. Wir danken Herrn Schallert, Frau Dräger und allen Helfern, daß wir an dieser schönen Feierstunde teilnehmen durften.

Am 21.12.63 war dann im Haus der Stiftung in der Schädestraße die vorweihnachtliche Feier mehrerer Gruppen gemeinsam. Das von Frau Neukirchen mit viel Liebe aufgestellte Programm bereitete allen Anwesenden große Freude. Die weiß gedeckten Tafeln waren sinnvoll geschmückt mit Tannengrün, weißen Kerzen und Weihnachtsmännern. Frau Neukirchen leitete die Feierstunde ein und Herr Kirchenrat Schian sprach zu Herzen gehende Worte zu uns. Eine Gruppe von drei Künstlern gestaltete die Feier mit Klaviervorträgen, Sologesängen und Rezitationen in sehr schöner Zusammenstellung. Im Mittelpunkt des Ganzen standen die "Berliner Sängerknaben" mit ihren weihnachtlichen Chor- und Solodarbietungen. Wohl keiner wird hier die schöne Bach-Motette vergessen.

Zwischendurch zogen Bratäpfeldüfte durch die Räume. Die Heinzelfrau (Frl. Günther) und einige Heinzelmännchen schufen diesen Genuß und huschten mit dieser gebratenen Ernte aus unserem Garten freudig begrüßt durch die Tischreihen. Es war eine Sondermühe, die ein Sonderlob verdankt!

Viel Spaß, Freude und Halloh brachte der Julklapp, wie auch die Tüte der Stiftung, deren Attraktion eine sehr schöne Schreibmappe war.

Dank sei allen (voran unserer lieben Frau Neukirchen), die diese festlichen Stunden bereiten halfen, sie waren gut gelungen.

Ich schließe in der Hoffnung und mit dem Wunsch, daß sich im Jahre 1964 alle unsere bescheidenen Wünsche weitgehend erfüllen mögen.

Erich Martin



Ja und nun

" D i e W e d d i n g e r ! "

Das "Baby" unter unseren Gruppen "schreit" gleich mehrmals. WIR bitten um Gehör. Zunächst meldet sich hier der Gruppenleiter:

Es dürfte allen bestehenden Gruppen der Stiftung Fürst Donnersmarck-Institut bereits bekannt sein, daß auch im Bezirk Wedding am 7.11.1963 eine neue Gruppe gebildet wurde. Aus diesem Grunde fühlen wir uns veranlaßt, allen Kameradinnen und Kameraden von hier aus die besten Grüße zu senden.

Wir verdanken diese Gründung unserer lieben Frau Neukirchen, deren Gäste zur Erholung wir in 2 Freizeiten im Haus der Stiftung in der Schädestraße waren.

Sehr

Sehr zu schätzen wissen wir es, wieviel Wege und Verhandlungen mit den zuständigen Stellen des Bezirksamtes Wedding es Frau Neukirchen gekostet hat, um überhaupt einen hierfür geeigneten Raum in unserem Bezirk für die Gruppe Wedding zur Verfügung gestellt zu bekommen. Zu bewundern ist Frau Neukirchen, daß sie trotz ihrer vielen sonstigen Verpflichtungen, die sie hat, es auch übernommen hatte, unter Hintansetzung ihres Privatlebens, noch diese Gruppe ins Leben zu rufen. Dank dafür!

Am 5.12.63 hatten wir unsere dritte Zusammenkunft unter Leitung von Frau Neukirchen. Nachdem wir uns bei stets gemüthlicher Kaffeetafel gut kennengelernt hatten, wurde an diesem Tage der Gruppenleiter und dessen Stellvertreter gewählt. Aus dieser Wahl gingen hervor als Gruppenleiter: Herbert Rast und als dessen Stellvertreterin: Frau Gotzmann.

Allen Donnersmärckern wünschen wir ein glückliches und zufriedenes Neues Jahr. Die neue

Gruppe Wedding
Herbert Rast

-----0-----

Rund um die erste Gruppenweihnachtsfeier der Gr. Wedding

Mag auch für die eine Kameradin oder den anderen Kameraden der Anmarschweg, bedingt durch die Witterungsverhältnisse, körperliche Schwierigkeiten und Kraft gekostet haben. Doch der Gedanke, daß ihm am Ziel unsere erste Gruppenweihnachtsfeier winkt, half jedem diese schwierige Hürde zu nehmen, so daß wir vollzählig erschienen waren.

Einleitend sprach der Gruppenleiter Begrüßungsworte an die Mitglieder und an unsere Gäste, die zu unserer Feier erschienen waren. Unter anderen als Vertretung des Bezirksamtes Wedding Herr Zeissberg vom Sozialamt, Frau Schwarz und Frau Winteroll von der Beratungsstelle für Körperbehinderte. Im Auftrage der Stiftung war Herr Dr. Wladimir Lindenberg erschienen, wofür wir noch besonders danken.

Das traute wärmende Licht der Kerzen spiegelte sich in den Augen unserer Gruppenmitglieder und brachte diese zum Leuchten. Beim Gesang der alten Weihnachtslieder kam eine echte kindliche Weihnachtsfreude auf, denn es wird wohl für den einen oder den anderen die einzige Weihnachtsfeier gewesen sein, an der er teilnehmen konnte. Und so wollen wir nicht vergessen, allen denen zu danken, die dazu beigetragen haben, diese schöne Feier zu gestalten. Es war die erste Weihnachtsfeier der Wedding-Gruppe, daß sie gelungen, sah man an den strahlenden Gesichtern.

Willi Methner

Und noch einmal "Wedding":

Kaum ist die Gruppe 4 Wochen alt und schon gibt es einen Grund zum Feiern. Vorweihnachten mit Julklapp! Alle, Donnersmärcker und Gäste, brachten gute Laune mit. Es war ja auch kein Wunder, der festlich geschmückte Tisch und der Kerzenglanz versetzte

uns

uns alle in eine frohe Weihnachtsstimmung. Nachdem Frau Neukirchen mit einem Lied die Feier eröffnet hatte, sprach Herr Dr. Lindenberg vom Kuratorium. Seine Worte wollen wir beherzigen und echte Donnersmärcker werden. Frau Schwarz und Frau Winteroll von der Beratungsstelle für Körperbehinderte, sowie Herr Zeissberg und Herr Flögel von der Fürsorgestelle ließen es sich nicht nehmen, an unserer Vorweihnachtsfeier teilzunehmen. Auch sie hielten kurze Ansprachen, wofür wir ihnen herzlich dankten. Nachdem wir uns an Kaffee und Kuchen gelabt hatten, wurden die Julklappgeschenke verteilt. Unsere Tüte von der Stiftung enthielt als Hauptteil eine wunderschöne Schreibmappe. Alle haben sich gefreut, man sah nur zufriedene Gesichter. - Frau Eva Kamholz, die Gruppenleiterin der Gruppe Neukölln, die unsere Gruppe gern kennenlernen wollte und darum auch unter uns weilte, bestätigte es, daß wir ein zufriedenes frohes Völkchen waren. Unser Gruppenleiter Herbert Rast sprach Worte des Dankes für alle Fürsorge und Liebe, die für unsere junge Gruppe aufgebracht wurde. Ein paar Zeilen mit nachdenklichem Inhalt gab er uns mit auf den Weg, die wir uns ein bischen merken sollten.

Mit Sorgen und mit Zagen
und unmutsvollem Klagen
häufst du nur deine Pein.
Durch Stillesein und Hoffen
wird, was dich betroffen,
erträglich sanft und glücklich sein.

Mit schönen Weihnachtsliedern klang unsere Vorweihnachtsfeier aus. Ich glaube wir haben alle für die Feiertage etwas davon mitgenommen.

L. Wilcks

---++0+++---

B r i e f e die uns erreichten:

=====

Ein kurzes Wort über die Weddinger Donnersmarck-Gruppe.

Als Gruppenleiterin möchte man auch das Gruppenleben anderer Gruppen kennenlernen und so ergab es sich, daß ich an der Weihnachtsfeier der Weddinger Donnersmärcker teilnahm. Dabei lernte ich die Gruppe kennen und ich muß schon sagen, als "Baby" unter den Gruppen ist es ein ganz beachtliches Kleines und ich glaube, daß es sich bald zum Kleinkind und dann zur recht netten Gruppe entwickelt. Ich wünsche den Weddinger Donnersmärckern viel Erfolg und alles Gute.

Es ist doch schön, daß es nu bald in allen westlichen Bezirken Gruppen von Versehrten gibt, die zusammengehören und wo der Einzelne aus der Isolation den Weg zum "WIR", zur Gemeinschaft gefunden hat und nun nicht mehr einsam ist.

Eva Kamholz

Dr. Schade

Liebe Donnersmärcker!

In diesem Jahr durfte ich genau wie im vergangenen Jahr an Eurer Weihnachtsfeier in der Schädestraße teilnehmen. - Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Ganz besonders habe ich mich gefreut, daß ich einige "Alte Hasen" gesund und munter begrüßen durfte. -

Herzlichst beeindruckt war ich von der Stärke des Gruppenlebens, die das WIR noch grösser in den Vordergrund stellt und wohl in jedem die Erkenntnis wach hält: Einer ist nichts - Wir ist alles. -

Drum möchte ich Euch allen ein gesegnetes gesundes neues Jahr wünschen, vor allen Dingen wünsche ich Kraft, um an dem WIR festzuhalten.

Eure

Gisela Müller

Dez. 1963

Sehr verehrte Frau Neukirchen, liebe Eva!

Die diesjährige Weihnachtsfeier unserer Neuköllner Gruppe im Nachbarschaftsheim Neukölln gibt mir den Antrieb zu diesem Schreiben.

Es waren doch wieder sehr besinnliche Stunden, an die wohl jeder noch lange zurückdenken wird. Der Brief, den unsere liebe Erna von dem Kameraden im Osten vorlas, hat wohl jeden in die richtige Weihnachtsstimmung gebracht, denn er enthielt doch auch den Zug der Weihnachtsgeschichte, vom Kommen des Jesuskindlein zu Bethlehem!

In diesem Zusammenhang möchte ich die treue Gruppenführung von Eva nicht unerwähnt lassen. Wie hat sich Eva oft bemüht, den Abend in der Gruppe zu etwas Besonderem zu machen; und es ist ihr immer gelungen, uns zu erheitern.

Gruppenabend.

Freitagabend, Gruppenabend,
Ist die Woche noch so lang,
Freu ich mich auf Freitagabend.
F r ö h l i c h laßt uns schreiten hier,
Denn man nennt uns schlicht die W I R !
W I R , das soll die Losung sein;
Tretet fröhlich dafür ein.

Mit diesem Vers möchte ich alle Donnersmärcker zum Neuen Jahr herzlich grüßen.

Jürgen Rusch

// Menschen kommen durch nichts den
Göttern näher, als wenn sie Men-
schen glücklich machen. Cicero

Durch einen Schlaganfall bin ich linksseitig gelähmt und auf einem Auge blind. Ich habe nur zu Hause gelegen.

Da bekam ich im Juli letzten Jahres einen Rollstuhl. Nun konnte meine Frau mich in den nahe gelegenen Kleistpark fahren. Das war für mich schon ein Geschenk. -

Aber im November kam ich durch Frau Meißner zum ersten Mal zu einem Gruppentreffen der Donnersmärcker im Nachbarschaftsheim des P F H. Ich hatte große Bedenken wegen des langen Sitzens und hatte auch Angst vor fremden Menschen. - Doch es war ein netter Kreis, ich war angenehm berührt von der Freimütigkeit und Leichtigkeit, mit der meine Frau und ich aufgenommen wurde. Ich fühlte mich gleich heimisch. Frau Neukirchen und Fräulein Günther und alle anderen waren so nett und freundlich, ich überwand meine Hemmungen und freute mich auf das nächste Treffen. -

Und nun kam noch mehr Freude über mich. Eines Tages holte ein DRK-Bus meine Frau und mich nach Zehlendorf ins Versehrtenheim ab. Was ist das für ein wunderschönes Haus. Alles so wohldurchdacht für uns Körperbehinderte. Man muß sich ja dort wohlfühlen, und im Sommer erst, im Garten. -

Wir tranken Kaffee und dann sprach der Schauspieler Paul Esser zu uns über sein Wirken und Wollen und mit welchen Schwierigkeiten er als Theaterleiter zu kämpfen hat. Es entstand eine kleine Diskussion. Vielleicht bin auch ich einmal fähig, an Frage und Antwort teilzunehmen. Frohgestimmt fuhr ich dann wieder nach Hause. -

Am nächsten Heimabend lernte ich dann Graf Henkel Donnersmarck kennen, der unverhofft die Schöneberger Gruppe besuchte. Erst war eine fröhliche Kaffeetafel und dann hörten meine Frau und ich viel Schönes und Gutes über die Fürst Donnersmarck-Stiftung. Anschließend zeigte uns Frau Neukirchen Farbdias von der Griechenlandfahrt. Was waren das für schöne Aufnahmen. Man lebte ordentlich mit. - Für mich war dieser Nachmittag wieder ein schönes Erlebnis.

Jetzt häuften sich unsere Zusammenkünfte. - Was ich nie für möglich gehalten hatte: ich durfte nach langen Jahren wieder einmal ins Theater. Wir sahen das amerikanische Theaterstück: "Der Ehrenbürger". Es wurde sehr gut gespielt, ich hatte viel Freude daran und meine Frau und ich haben noch lange darüber gesprochen.

Und am 21.12. feierten wir das Weihnachtsfest im Versehrtenheim an festlich gedeckten Tischen. Ich saß da wie ein kleiner verzauberter Junge. Es war für mich alles wie ein schöner Traum, daß ich im Kreis so lieber Menschen sitzen konnte und fröhliche und unbeschwerte Stunden verleben durfte. Sogar der Weihnachtsmann hatte für jeden ein Geschenk abgegeben und die Gruppen beschenkten sich durch Julklapp.

Ich möchte Frau Neukirchen, Fräulein Günther, Herrn Fett und allen anderen meinen herzlichen Dank aussprechen, sie haben mich wieder aufgerichtet, meine Lebensgeister sind wieder erwacht! - Auch die "WIR"-Zeitung ist eine Freude für mich.

Paul Zok

+ D E R L I C H T E R F E L D E R S C H L O S S B O T E +
=====

Der "Lichterfelder Schloßbote" kann diesmal nicht erscheinen. Unser Paul Wucherpfennig liegt mit einer schweren Magenkrankheit im Krankenhaus. Er läßt vom Krankenbett aus alle herzlich grüßen. Wir wünschen ihm eine baldige durchgreifende Heilung und Genesung.

ft.

C H A R L O T T E N B U R G .
=====

P s s s t !! R u h e !!! N i c h t s t ö r e n !!!
Die Charlottenburger haben ein erstaunliches Kunststück fertig gebracht: sie haben ihren Sommerschlaf in einen Winterschlaf verwandelt - - - - - oder leider für die "WIR" keine Zeit.

Die Redaktion
ft.

=====

Fortsetzungen aus unserer Ausgabe November 1963:

Erholung in Zehlendorf .

Fortsetzung des Auszuges aus dem Bericht eines Erholungsgastes im September 1963 im Haus Schädestraße.

Dann kam ein Sonnabend-Nachmittag im Haus Carow am See. Spritzige Ansagen, Bodenakrobatik, Quartettensemble, Hundedressurvorführung und Alexis, der König der kleinen Kunst, ließen alles täglich Unerfreuliche ganz vergessen und die Musikeinlagen gaben ihr Übriges dazu. - Wir fuhren zurück, aber nicht ohne sehr aufmerksam schauend weitere Seltsamkeiten von Berlin zur Kenntnis zu nehmen. Alt-Gatow, - - mitten in Berlin ein Dorf mit Bauernhöfen, Kornfeldern und kleinen dörflichen Häusern, für den westdeutschen Gast aus Ulm war dies ein besonderes Erlebnis.

Es folgte ein Kerzenabend mit Vorlesungen aus Werken bekannter und unbekannter Dichter und Denker, von einem im Vortrag erfahrenen Künstler dargeboten. -

An einem anderen Abend erlebten wir die schrankenlose und wunderreiche Welt des Märchens.

Laßt uns aber auch noch einmal einen Rückblick in unseren hiesigen Alltag tun, der aber immer noch genug weitere Erfreulichkeiten abzuweiden hatte.

At den Worten von Frau Leukirchen, der "Mutti" unseres Hauses, daß wir uns hier wie eine Familie fühlen sollten, wurden wir in sehr herzlicher Weise begrüßt und willkommen geheißen, um dann unser erstes wohlmundendes Mittagsmahl im Donnerstag-Institut einzunehmen. Wir wuchsen zusammen, wie eben eine Familie nur zusammenwachsen kann. Und untereinander war nicht immer nur eitel Sonnenschein. Jeder mußte sich erst um einiges hineingewöhnen lernen in die Eigenheiten des anderen und das gelang nicht von einem Tag auf den anderen. Aber es wurde viel erreicht darin, ja mehr, als man hätte erwarten dürfen. Dazu trug bestimmt der Umstand gemeinsamen Spieles und therapeutischen

Turnens

- 10 -

Turnens in Saal und Garten um einges bei. Gerade im therapeutischen Turnen und den Entspannungsübungen, bei denen Verkrampfungen und Versteifungen der Gelenke vorübergehend gelöst wurden, trugen zu körperlichem Wohlbehagen bei. Kein Wunder, wenn dann am Mittagstisch, bei der Kaffeetafel oder beim Abendessen die Heiterkeit und der gegenseitige Scherz obenauf und die Speiseräume voll des Lachens waren. Kann es aber einen besseren Verdauungsförderer geben, als ein immer wieder heiter gestimmtes Herz?

Vergessen wir aber auch nicht die Begegnungen mit Leidensgefährten aus Friedenau, die an einem Abend mit uns die Farblichtbilder einer Griechenlandfahrt mit uns ansahen. Es war eine Griechenlandfahrt von besonderer Art. Gesunde Menschen ließen körperbehinderten Menschen Schwierigkeiten, geldlicher, körperlicher und seelischer Art vergessen und erschlossen diesen behinderten Menschen Gottes schöne weite Welt, deren Erlebnis sonst nur dem Gesunden vorbehalten war, oder nur dem Behinderten ermöglicht werden kann, der über ein reiches Elternhaus verfügt. Es sind gewiß schöne Anfänge einer höheren sozialen Verantwortlichkeit, die unbedingt vergrößert und erweitert werden müßten.

Auch eine Gruppe aus Neukölln, Schöneberg und Kreuzberg kamen zu Besuch bei Nachmittagskuchen und Kaffee. Großen Anklang fand an einem Nachmittag eine in Berliner Humor gehaltene Nachmittagsvorlesung von Herrn Böhm.

Aber auch die "Berliner Sängerknaben", die hier immer ihre Proben abhalten können, dürfen nicht unerwähnt bleiben. Sie sangen uns ein ernstes und zwei heitere Lieder. Es war ein musikalisches Erlebnis, wie jugendhelle Stimmen die Welt der Harmonie zum Klingen brachte, jener harmonischen Welt, die das gesamte Universum zusammenhält.

Es gibt Menschen - und das sind nicht wenige - die sagen: 'Ich glaube nur, was ich sehe und direkt greifen kann'. Und nur einigen gelingt es zu erkennen, daß sie täglich nur einen ganz kleinen Ausschnitt und Bruchteil des Lebens gesehen und berührt haben. Ja, daß alles und vieles im Leben oft ganz anders ist, als Auge, Ohr und Tastsinn wahrgenommen haben. Sieht man daher einem "Zauberer" bei seiner Arbeit zu, (ein solcher war ebenfalls zu Gast bei uns), mit welchem Geschick und welcher Täuschungskunst er auf seine Weise bewies, daß auch hier vieles ganz anders ist, als unser Beobachtungsvermögen festzustellen meinte, dann sollten wir absolut vorsichtiger und kritischer werden gegenüber den täglichen Ereignissen des Lebens.

Nun ist inzwischen schon der letzte Sonntag unserer hiesigen Erholungszeit für uns alle herangerückt, während ich hier meine Gedanken und Betrachtungen schriftlich für uns alle festzuhalten versuche. Es ist auch der Sonntag, wo uns Kraft Graf Henkel Donnersmarck die besondere Ehre gab, persönlich hier zu erscheinen und sich nach unserem Wohlergehen zu erkundigen. Wie das geschah und mit welchem Wohlwollen und ungekünstelter Freundlichkeit sein Wesen auf uns einwirkte, können nur die Tränen der Dankbarkeit bezeugen, die nicht nur einer unter uns vergossen hat. Die Abschiedsstimmung, die uns alle überfiel, war nicht mehr zu leugnen, sie hatte uns alle vorübergehend aufdringlich fühlbar überwältigt. Schon am Mittwoch geht der schöne Traum zu Ende. - Am Montag gab es noch einen Tonfilmabend. Blumenabenteuer aus Holland, Griechenland und ein Spielfilm "In jenen Tagen" trugen uns wieder weg und bescherte eine weitere Gelegenheit unbeschwerten Zeitvertreibes und ungestörten Beisammenseins.

Am Dienstag stieg dann der Abschiedsabend, den wir mit gemeinsamem Liedersingen, heiteren und ernsten Darbietungen allerlei Art selbst gestaltet haben.

Leugnen wir aber nicht, daß dieser letzte Abend mit einem weinenden und einem lachenden Auge gefeiert wurde, ist doch die schöne unbeschwerte Zeit, einmal ganz frei von allen materiellen Sorgen zu sein, dann für manchen von uns vorbei, denn nicht alle unter uns besitzen ein geborgenes und trautes Heim, in dem sie fürsorgliche Liebe nächster Angehöriger umgibt. Einer ist unter uns, der hat nicht einmal ein regensicheres Dach über dem Kopf und gebe es Gott, daß er bald eine menschenwürdige Bleibe findet - wir wünschen es ihm alle von ganzem Herzen und unsere stillen Gebete begleiten ihn.

Es läßt sich nicht unterdrücken, am Ende einige schriftliche Worte des Dankes zu finden an alle, die zum Gelingen dieser so schönen und unbeschwerten Erholungszeit beigetragen haben.

Haben Sie allerherzlichsten Dank, liebe Frau Neukirchen, für all die Mühen und bestimmt auch manchen Unerquicklichkeiten, die jede Menschenbetreuung mit sich bringt, die sie still und oft kommentarlos einfach nicht zur Kenntnis nahmen. Herzlichen Dank auch Ihnen, Herr Fett, der Sie doch manche Bürde unserer "Mutti" abgenommen haben. Herzlichen Dank Ihnen, liebe Frau Hultsch, die Sie unentwegt für unser leibliches Wohl besorgt waren. Herzlichen Dank Ihnen, liebe Frau Schütze, Sie haben immer für Sauberkeit und Ordnung im Hause gesorgt, daß man sich so richtig in den Räumen wohlfühlen durfte.

Vermitteln Sie aber bitte, liebe Frau Neukirchen, unsere Dankbarkeit auch den Herren vom Kuratorium, die es Ihnen ja ermöglicht haben, daß Sie sich für uns einsetzen konnten.

Wir wünschen Ihnen, liebe Frau Neukirchen, Kraft für die kommenden Aufgaben, die im Herbst und Winter schon für Sie bereit liegen. Viel glückliche Stunden sollen es sein und noch schönere Stunden und Tage sollen es werden, als Sie uns bereitet haben!

Erich Förtsch.

W I R lasen, sahen, hörten

(Forts. aus Nov. 63)

Als Körperbehinderte waren sie benachteiligt

. . . doch sie gewannen T R O T Z D E M !

aus " p u l s " .

von Adam Mann

Alice Marble mußte 1934 viele Monate lang, auf dem Rücken liegend ans Bett gefesselt, im Krankenhaus verbringen. Im amerikanischen Krankenhaus in Neuilly (Frankreich) sagte ihr Dr. Dax: "Sie haben Tuberkulose und werden nie wieder Tennis spielen". Erst nach einem fünfmonatigen Sanatoriumsaufenthalt außerhalb von Los Angeles wurde ihr zum ersten Mal erlaubt, 25 m zu gehen. Zwei Jahre später kehrte Alice Marble zum Tennisplatz zurück und gewann die amerikanischen Einzelspiele. Wieder zwei Jahre danach wurde sie Siegerin in Wimbledon.

Doris Harts rechtes Bein war durch Polio, die sie in der Kindheit durchgemacht hatte, verkrüppelt. Wer sie zum ersten Mal auf einem Tennisplatz sah, war bei ihrem Anblick davon überzeugt, daß sie bei einem Sport, der von starken Beinen abhängt, keine Chancen hatte. Trotzdem gewann sie 1951 in Wimbledon sowohl in den Einzelspielen, als auch bei dem Damen- und gemischten Doppel.

Forts. folgt

Unseren Geburtstagskindern wünschen wir ein frohes und

gesundes neues Lebensjahr !

16.1. Gisela Neukirchen

18.1. Helene Glass

19.1. Wally Dockhorn

20.1. Werner Schulz

22.1. Lilo Peters

24.1. Herbert Rast

1.2. Günter Mosich

3.2. Max Hohaus

3.2. Wilhelm Gotzmann



4.2. Erwin Kühl

4.2. Wilhelm Sander

8.2. Heinrich

Brandstätter

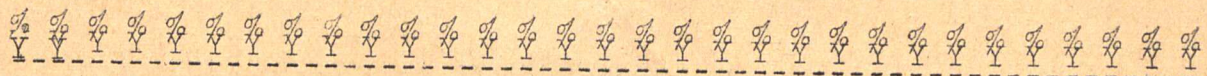
9.2. Erna Schüttauf

10.2. Ernst Hoppe

11.2. Helmut Strelow

12.2. Ralf Weist

12.2. Eugen Schulz



Veranstaltungskalender

- | | | |
|-----------|-----------|--|
| 15.1. | 14,00 Uhr | Kochen und Bsteln im Haus Schädestraße |
| 22.1. | 14,00 Uhr | " " " " " " |
| 23.1. | 17,30 Uhr | Über " <u>I n d i e n</u> " spricht ein ind.Student |
| 29.1. | 14,00 Uhr | Kochen und Basteln im Haus Schädestraße |
| 30.1. | 17,30 Uhr | voraussichtlich "Literarischer Zirkel"
(direkte Benachrichtigung der Gruppen
erfolgt ggf.) |
| 5.2. | 14,00 Uhr | Kochen und Basteln im Haus Schädestraße |
| 10.2. | 18,00 Uhr | <u>Gruppenleitersitzung</u> |
| 12.2. und | | |
| 19.2. | 14,00 Uhr | Kochen und Basteln im Haus Schädestraße |
| 20.2. | 17,30 Uhr | Frau Dr.Katharina Heinroth spricht über:
<u>" Tierparks im tropischen Afrika "</u> |

Das für den 6.2.64 geplante Konzert des Posaunenchors der Paulus-Gemeinde, Lichterfelde, ist auf später verlegt worden. Termin wird noch bekanntgegeben.

-----O-----

Welch ein Glück, daß es die einfachen Dinge immer noch gibt, immer noch Felder und rauschende Bäume und den Mond am Himmel, so hoch aufgehängt, daß ihn niemand dem Nachbar zum Trotz herunterschießen kann.

Karl Heinrich
Waggerl

Mitgliederversammlung der VSG Fürst Donnersmarck

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein, die am Sonnabend, den 22. Februar 1964 im Haus Schädestraße stattfindet. Beginn 16 Uhr. Für Kreuzberg und Neukölln stehen DRK-Busse zur Verfügung.

T a g e s o r d n u n g

1. Begrüßung und feststellung der Stimmberechtigung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Kassenwartes und der Revisoren
4. Entlastung des Vorstandes und der Revisoren
5. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren
6. Beschlußfassung
7. Verschiedenes

Anträge zu Punkt 6 der Tagesordnung sind spätestens bis zum Eintritt in die Tagesordnung schriftlich einzureichen.

Nach Beendigung der Tagesordnung werden wir einen interessanten Film sehen und anschließend noch ein wenig gemütlich beisammen sein. Es sind ein kleiner Imbiß und musikalische Darbietungen vorgesehen.

Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen. Um die Teilnehmerzahl vorher feststellen zu können, bitten wir unsere Mitglieder, die Teilnahme an der Versammlung unter Benutzung des unten vorgedruckten Abschnittes rechtzeitig anzumelden. Die ausgefüllten Abschnitte können an Frau Neukirchen eingereicht oder dem Gruppenleiter zur Weiterleitung ausgehändigt werden.

Und noch etwas Besonderes: Jedes an der Versammlung teilnehmende Mitglied erhält zu Beginn 5 Mark zum sofortigen Verzehr!

Letzte Meldung:

Die VSG Tempelhof e.V. veranstaltet am Sonnabend, den 29. Februar 1964 ab 14 Uhr in der Sporthalle Tempelhof, Berlin 42, Bosestr. 21 (Friedrich Ebert-Stadion) das 2. Ernst-Remer-Gedenk-Bosseltturnier. Unsere VSG Fürst Donnersmarck wurde herzlich hierzu eingeladen. Wir hoffen, daß wir unsere Frauenmannschaft dafür melden können.

Der Vorstand
i.V. Jürgen Seeger
(Pressewart)

Hier abtrennen

Ich / wir nehme(n) mit ____ Person(en) an der Mitgliederversammlung der VSG Fürst Donnersmarck teil.

Davon sind ____ Mitglied(er) und ____ Gäste.

.....
Datum

.....
Name

Extrablatt!



Einladung

zum 15. Februar 1964

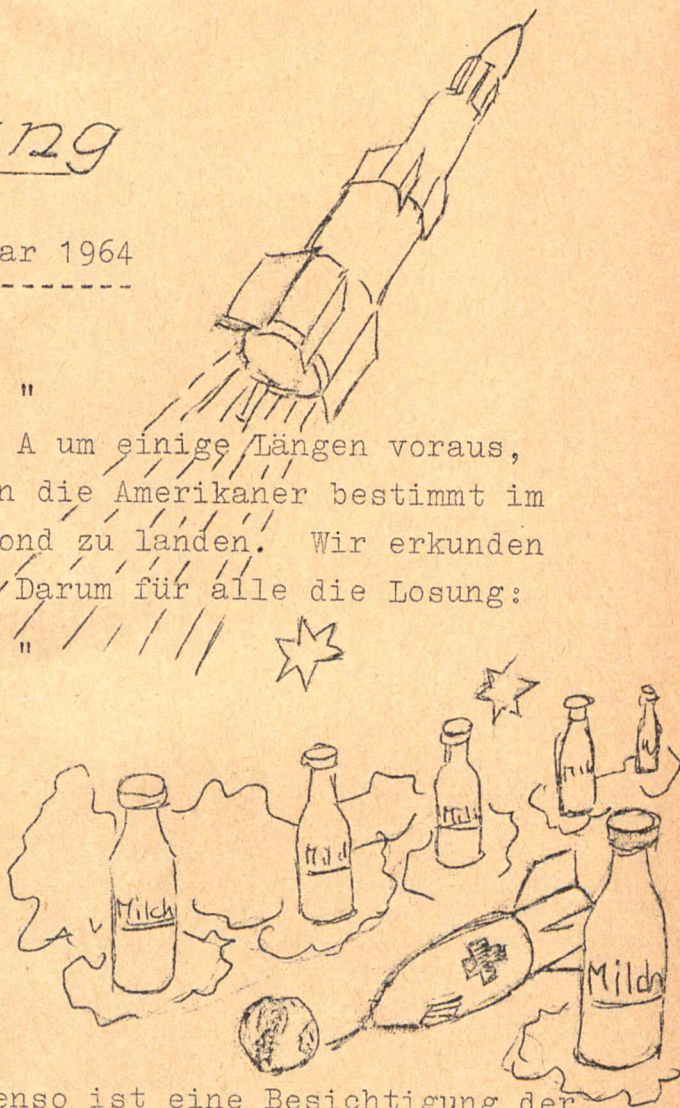
Am 15. Februar 1964 findet eine

"Fahrt zum Mond"

statt. "WIR" sind damit den U S A um einige Längen voraus, denn nach Zeitungsberichten wollen die Amerikaner bestimmt im Jahre 1968 soweit sein, auf dem Mond zu landen. Wir erkunden dieses Gelände schon dieses Jahr. Darum für alle die Losung:

"Auf zum Mond"

Viele unserer Mitglieder fahren mit den Rotkreuz-Bussen. Die Redaktion weist darauf hin, daß die Fahrzeuge an diesem Tage über die "Milchstraße" umgeleitet werden. Im Fahrpreis sind Erfrischungen, wie Milch und Milchgetränke natürlich nicht mit eingeschlossen.



Ebenso ist eine Besichtigung der "Schlösser, die im Monde liegen" und des "Mannes im Mond" extra zu bezahlen.

Da auf dem Mond alles anders ist, werden wir wahrscheinlich auch ein Mondkalb bewundern können.

"Frau Luna" wird mit glanzvollem Hofstaat uns empfangen.

Der Redaktion gingen einige Fragen zu, die unsere Mitglieder sicher beantworten können:

1. Was tut der "Mann im Mond" den ganzen Tag?
2. Besuchen Mars- und Venus-Menschen auch den Mond?
3. Was machen wir, wenn nun die Milchstraße sauer wird?

Rege Teilnahme erwünscht!

Änderungen werden noch bekanntgegeben.

Das "WIR" - Mond-Reisebüro

